

Mein Erasmus+ in Los Angeles

Einer meiner allergrößten Träume war es eine längere Zeit in Kalifornien bzw. in den USA zu leben.

Das Wetter, Essen und die Strände stellte ich mir traumhaft vor. Dieser Traum sollte bald in Erfüllung gehen. Als meine Lehrerin mir davon berichtete, dass es möglich ist, weltweit ein Praktikum im Ausland zu absolvieren, war ich gleich Feuer und Flamme. Vorteil ist auch, dass mein Ausbildungsbetrieb eine Tochterfirma in Los Angeles besitzt. Dieses hat mir in der Planung einiges erleichtert.



Anfangs dachte Ich, dass es keine große Komplikation geben würde, bzw. dass alles Organisatorische in 3 Monaten geklärt sei. Ich begann mit der Planung 1 Jahr vor Beginn meines Erasmus+.

Was sich als äußerst zäh herausstellte war der Visa Prozess: Um in den USA auf begrenzte Zeit ein Praktikum bzw. ein Auslandssemester machen möchte, muss man sich dafür ein spezielles Visum besorgen. Dieses Visum nennt sich J-1 Visum, welches man nur bekommen kann, wenn man sich bei einem ausgewählten Sponsor bewirbt und über alles Mögliche befragt wird. Diese Organisation übernimmt die Vorarbeit für das US-Konsulat. Wenn man alle Informationen mit der Organisation geteilt hat, stellte diese ein Formular aus, mit welchem man zum US-Konsulat gehen kann. Dort muss man noch ein paar Informationen bestätigen und seine 10 Fingerabdrücke scannen lassen. Danach bekommt man sein Visum in seinen Reisepass eingeklebt und war startklar für die USA. Dieser Prozess hat sich über 9 Monate gezogen, Ich kann also nur wärmstens empfehlen sich so früh wie möglich mit Visums Prozess auseinanderzusetzen.

Was ich echt nicht gedacht habe, war das man ohne Führerschein der Westküste von den USA aufgeschmissen ist.

Man merkt nach 1-2 Tagen, dass die Stadt bzw. das Land für Autos gebaut ist, bzw. um welche Dimensionen es sich bei den Weiten der Städte handelte.

Die Öffentlichen Verkehrsmittel sind schlecht ausgebaut und brauchen immer eine Ewigkeit, da sie meist Schleifen fahren. In der Innenstadt kann ich es auch nicht empfehlen die Öffis zu nutzen, da diese viel Zeit und Nerven rauben. Los Angeles hat bekanntlicherweise ein sehr großes Obdachlosen Problem, was sich in den Bussen und Metros noch mehr widerspiegelt, da die meisten Obdachlosen auch zusätzlich zu ihrer Drogensucht noch psychisch krank sind.

Innerhalb der 4 Wochen bin jeweils von Montag bis Freitag in das Büro gefahren. Das Büro befindet sich innerhalb eines großen Glasgebäudes. Dort durfte ich dieselben Arbeiten ausführen, welche ich auch in meiner Ausbildung erlernt habe. In dem Glasgebäude gibt es sogar einen Pförtner, der jeden begrüßt. Die Kollegen waren alle herzlich und sehr nett zu mir. Sie nahmen mich sogar auf 2 Tourismus Events mitgenommen.

An den Wochenenden bin ich immer viel innerhalb von Los Angeles Downtown rumgekommen. Ich war beim Basketball, was zwar teuer war, aber ein sehr geiles Erlebnis war. Ein Unterschied wie Tag und Nacht im Vergleich zum deutschen Basketball. Es wurde dort viel mehr zelebriert, es gab eine Laser Show und Feuer Effekte.

Zudem war ich auch am Santa Monica Pier, welcher zu den Bekanntesten Wahrzeichen Los Angeles zählt, wie auch zb. Der Walk of Fame , welchen ich ziemlich ernüchternd fand. Darüber hinaus war ich noch in den Warner Brother Studios, am Venice Beach und in Beverly Hills. Ich war sogar bei 12 ° C im Pazifik schwimmen.



All in All war es aber eine sehr schöne und prägende Erfahrung, die jedem nur empfehlen kann, der die Möglichkeit hat Erasmus zu machen.



